



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München

romans'

Oktober 2017

GELEBTE GASTFREUNDSCHAFT

Japanisch-Deutscher Austausch der
Ernährungswissenschaftler

Computerspende für
Projekte in Tansania

Konzert der Kontraste: Live
Music Now auf Palliativstation

Ausstellungseröffnung:
Harmonische Farbwelten

Inhalt

- 2 Oktoberjubilare
- 2 Impressum
- 3 Editorial
- 4 Richtigstellung
- 4 Wir begrüßen
- 5 Wir verabschieden
- 5 Klinik im Dialog
- 6 Weltweit in München
- 7 Trauer um Ulrike Münz
- 7 Auflösung/Gewinner Preisrätsel
- 8 Zum Dank ein Privatkonzert
- 9 Gelebte Gastfreundschaft zwischen Nymphenburg und Tokio
- 11 Vernissage: Harmonische Farbwelten
- 12 Information zur Grippeimpfung
- 13 Konzert der Kontraste
- 14 Wieder Computer für Tansania
- 16 Ethikkomitee: Andere Länder – Andere Sitten
- 17 Delegation aus dem Land des Lächelns
- 19 Vorstellung neuer Mitarbeiter
- 19 Auslandsfamulatur bei den Barmherzigen Brüdern
- 20 Terminkalender



„ Wenn die Sonne durch das dichte Laubwerk der Bäume flirrt, die dicken Goldfische im Teich gemächlich ihre Runden ziehen, das Wasser des Brunnens gleichmäßig plätschert, fühlt man sich mit einem Mal völlig ruhig und gelassen. Für einen kurzen Moment kann man abschalten und sich in eine andere Welt denken – und das mitten in unserem Patientengarten. Patienten, sofern sie mobil sind, genießen hier ein wenig Natur und Ruhe mit ihren Angehörigen oder bei einem guten Buch, Mitarbeiter verbringen dort gerne ihre Pause. Wenn es nicht gerade regnet, findet sich eigentlich immer jemand zum Plaudern. Selbst die Enten aus dem benachbarten Park des Nymphenburger Schlosses haben schon den Frieden der Anlage entdeckt und tragen zur Idylle der kleinen Oase bei. Bald werden die Blätter um den Teich in Rot-, Gelb- und Orangetönen gefärbt sein und das Laub raschelt unter den Füßen. „

cb

Herzlichen Glückwunsch

Im Oktober

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Hinweis:

In unserer Hauszeitung werden auch persönliche Daten von Mitarbeitern veröffentlicht, zum Beispiel anlässlich von Dienstjubiläen sowie Ein- und Austritten. Wer eine solche Veröffentlichung nicht wünscht, sollte dies bitte rechtzeitig, das heißt in der Regel mindestens einen Monat vor dem jeweiligen Ereignis, der Redaktion (siehe Impressum) mitteilen. Wir machen an dieser Stelle explizit darauf aufmerksam, dass die Ausgaben der romans auch auf unserer Internetseite www.barmherzige-muenchen.de veröffentlicht werden. Bitte informieren Sie die Redaktion auch dahingehend, wenn Sie einer Namensveröffentlichung im Internet nicht zustimmen. Vielen Dank.

cb

Impressum

romans Nr. 10/2017
 Herausgeber: Krankenhaus Barmherzige Brüder,
 Romanstraße 93, 80639 München
 Verantwortlich:
 Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin
 Redaktion: Christine Beenken,
 Telefon: 089 1797-1866,
christine.beenken@barmherzige-muenchen.de
 Fotos: Claudia Rehm: S. 3, 7 oben, 19 oben;
 fotolia.com: S. 5 unten; wikimedia commons: S. 6;
 Monika Bischoff: S. 9, 10; Dr. Philipp Groha: S. 19
 unten; Olta Elezi: S. 2, 8, 13, 14, 15 oben links, 16;
 Jochen Döring: S. 15 unten; N.N. S. 15 oben links;
 Christine Beenken: S. 6, 7 unten, 11 (Gemälde v.
 Elsing/Bajar), 17, 18;
 Titelbild: Olta Elezi
 Druck: H. Marquardt, Regensburg
 Auflage: 700 Stück
 Redaktionsschluss Novemberausgabe 2017:
 20. Oktober 2017
 KBBM im Internet: www.barmherzige-muenchen.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei den meisten Texten auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z.B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden.



Liebe Mitarbeiterinnen,
Liebe Mitarbeiter,

unsere laufende Baumaßnahme nimmt mehr und mehr Gestalt an: Das neue Gebäude, das an der Stelle der alten Schule als Verbindungsbauwerk im Anschluss an die Notaufnahme errichtet wird, wächst täglich sichtbar in die Höhe und im Oktober kann das Richtfest gefeiert werden. Den Baufortschritt können Sie auch weiterhin live über die Webcam auf unserer Homepage beobachten.

Auch die Räume im bisher als Ärztehaus bezeichneten Gebäudeteil werden im Oktober bezugsfertig, so dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zentralen elektiven Aufnahme, der Leitstelle und der Intensivstation an ihren neuen Arbeitsplätzen sowie die Ärzte der verschiedenen Kliniken in den neuen Räumen die Arbeit aufnehmen können. Viele Patientinnen und Patienten können dann in modernen Untersuchungs- und Behandlungs- bzw. Patientenzimmern versorgt werden. Auch die erweiterte Eingangshalle bietet ab Mitte Oktober mehr Platz für wartende Patientinnen und Patienten sowie für die Gäste der Cafeteria. Die Termine, in denen Sie sich vorab die neuen Räumlichkeiten ansehen konnten, wurden sehr rege wahrgenommen.

Die in diesem Jahr begonnenen beiden Projekte, die sich mit der Verbesserung

der Prozesse der Zentralen Notaufnahme bzw. der Leitstelle befassen, zeigen bereits erste Ergebnisse, so dass wir mit den Verantwortlichen in den nächsten Wochen über die Umsetzung diskutieren können.

Ein wichtiger Termin im Oktober ist außerdem die jährliche Verhandlung mit den Kostenträgern, bei der wir hoffen, ein gutes Ergebnis für unser Haus aushandeln zu können. Da die Vereinbarung für das laufende Jahr jeweils auf der Vereinbarung des Vorjahres im Vergleich zur aktuellen Leistungsentwicklung beruht, hängt von diesem Verhandlungsergebnis auch die Entwicklung der Budgets in den Folgejahren ab. Das macht deutlich, wie wichtig ein gutes Ergebnis ist, damit wir gemeinsam mit Ihnen auch weiterhin interessante Perspektiven für die Entwicklung unserer Kliniken und Bereiche in den nächsten Jahren aufbauen können.

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Nadine Schmid-Pogarell
Geschäftsführerin

RICHTIGSTELLUNG:

In der August-/Septemerausgabe 2017 der romans sind der Redaktion zwei Fehler unterlaufen:

Heinz-Jürgen Prokscha, Physiotherapeut, ITT und **Dr. Marcus Serly**, Oberarzt, Orthopädie und Unfallchirurgie, hatten beide **10-jähriges Dienstjubiläum** und nicht wie fälschlicherweise gedruckt 20-jähriges Jubiläum. Außerdem wurde der Name von Herrn Prokscha falsch geschrieben.

Die Redaktion, namentlich Christine Beenken, der die Fehler unterliefen, entschuldigt sich bei den genannten Mitarbeitern vielmals.

Grüß Gott unseren neuen MitarbeiterInnen

im Juli 2017

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

im August 2017

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!

Wir verabschieden

Die Namen werden aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Internetausgabe nicht veröffentlicht!



Klinik im Dialog

Informationsveranstaltung
der Klinikleitung für
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
des Krankenhauses
Barmherzige Brüder München
Donnerstag,
den 19. Oktober 2017
16:00 Uhr
Konferenzspange, Raum 1

Wir werden Sie unter anderem zu folgenden Punkten informieren:

- Aktuelle Entwicklungen aus der Geschäftsführung und Klinikleitung
- Stand laufender Bauvorhaben
- Antworten zu Ihren Fragen

Weltweit in München



Name

Susan Kyeyune

Was ist Ihr Beruf?

Hier im Krankenhaus arbeite ich als hauswirtschaftliche Stationsassistentin auf der Station 1-2.

Wo haben Sie Ihren Beruf erlernt?

Stationsassistentin habe ich in Deutschland gelernt. In meiner Heimat absolvierte ich auch eine Ausbildung als EDV-Fachkraft.

Seit wann sind Sie in Deutschland?

Das erste Mal kam ich 1997 nach

Deutschland, bin dann aber immer wieder zurück in meine Heimat gegangen. 2007 habe ich mich jedoch entschlossen, ganz in Deutschland zu bleiben.

Seit wann arbeiten Sie im Krankenhaus Barmherzige Brüder München?

Seit drei Jahren, seit September 2014.

Was schätzen Sie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München als Arbeitgeber?

Meine Arbeit macht mir sehr viel Spaß, ich arbeite in einem unheimlich netten Team, die Zusammenarbeit unter den Kolleginnen und Kollegen funktioniert prima, auch mit den Ärzten auf der Station, alle sind sehr freundlich.

Was vermissen Sie in Deutschland?

Neben dem herrlich frischen und vielfältigen Obst und Gemüse vermisse ich die Landschaft und das Klima meiner Heimat, die wunderschön ist und „Pearl of Africa“ genannt wird. Vor allem fehlt mir natürlich meine Familie. Aber meine Kinder sind hier bei mir und



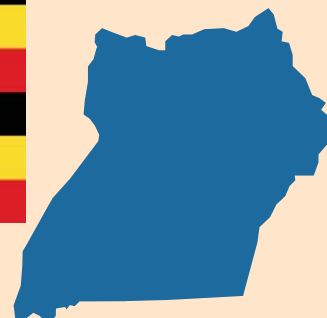
meine Mutter kommt immer mal wieder zu Besuch nach Deutschland. Was ich auch vermisse, sind meine Nachbarn. Nachbarschaft ist viel enger bei uns, es gibt einen sehr guten Zusammenhalt, man weiß immer, wie es den Nachbarn geht und unterhält sich viel.

Was schätzen Sie an Deutschland besonders?

Am meisten gefällt mir an Deutschland, dass hier jeder die gleichen Rechte hat, dass jeder, der will, eine gute Ausbildung machen kann und dass jeder eine Krankenversicherung hat, und auch, dass hier alles so gut organisiert ist.

Hinweise zum Land:

Staatsform:	Republik
Regierungssystem:	Präsidentsystem
Staatsoberhaupt:	Präsident Yoweri Kaguta Museveni
Regierungschef:	Premierminister Ruhakana Rugunda
Amtssprache:	Swahili und Englisch regional Luganda (im Königreich Buganda). Insgesamt werden in dem Land 43 Sprachen gesprochen.
Hauptstadt:	Kampala
Fläche:	241.040 km ²
Einwohnerzahl:	34.856.813 (Zensus 2015)
Unabhängigkeit:	9. Oktober 1962 (vom Vereinigten Königreich)
Wahlspruch:	For God and my Country
Währung:	Schilling (UGX)



Allgemeines:

Das gesuchte Land wurde 1962 vom Vereinigten Königreich unabhängig. Von 1966 bis 1986 unter den Regierungen von Milton Obote und Idi Amin war das Land quasi eine Diktatur und geprägt von Gewalttätigkeiten, schwersten Menschenrechtsverletzungen, bürgerkriegsartigen Zuständen und einem wirtschaftlichen Niedergang. Unter Idi Amin wurden zudem alle Bewohner asiatischer Abstammung des Landes verwiesen. Seit 1986 wird das Land von Yoweri Kaguta Museveni regiert, auch unter seiner Regierung kam es zu Menschenrechtsverletzungen und einer Verwicklung in interne militärische Auseinandersetzungen in den Nachbarländern, dennoch setzte eine gewisse Beruhigung und wirtschaftliche Erholung ein. Teil des Staatsgebietes ist das Königreich Buganda, von den 52 Clans der Baganda getragen wird. Vom 18. Jahrhundert bis ins 20. Jahrhundert hatte das Königreich Buganda eine Vormachtstellung in Zentralafrika. Es ist heute eine teilweise unabhängige Provinz des gesuchten Staates.

Das Land ist von Seen, dem Weißen Nil (hier: Viktoria-Nil und Albert-Nil), Urwäldern und Savannen geprägt. Im Süden des Landes verläuft der Äquator. Der tiefste Punkt ist der Unterlauf des Albert-Nils auf etwa 610 m über dem Meeresspiegel, er liegt relativ nah beim Mount Stanley im Ruwenzori-Gebirge, dem mit 5.110 m höchsten Punkt. Auf das tropische Klima im Süden und in der Mitte des Landes wirkt sich aus, dass das Land größtenteils auf einem Plateau um 1.000 m über dem Meeresspiegel liegt. Das Klima ist zwar tropisch-warm, jedoch durch die Höhenlage deutlich abgekühlt. Deshalb ist es weder übermäßig heiß noch besonders kalt. Die Temperaturen schwanken zwischen 25 und 30 Grad tagsüber, nachts ist es meist um 17 Grad.

Die neun Nationalparks und sechs Wildreservate des Landes beherbergen in den unterschiedlichsten Landschaftsgebieten, Urwäldern, Savannen und Seen eine Vielzahl an Tierarten wie z.B. Pelikane, Flusspferde, Nil-Krokodile, Afrikanischer Büffel, Elefanten, Löwen, diverse Antilopen- und Affenarten, die seltenen Rothschild-Giraffen und Waldelefanten. Der Bwindi-Nationalpark ist Heimat einer von insgesamt zwei noch existierenden Populationen von Berggorillas weltweit. Schädlich für Natur und Umwelt wirken sich die Entwässerung von Feuchtgebieten, Abholzung, Überweidung und andere negative Nutzungen im Land aus. (Quelle: Wikipedia)

Wer weiß, aus welchem Land **Susan Kyeyune** kommt, schreibt eine E-Mail an christine.beenken@barmherzige-muenchen.de oder wirft eine kurze Notiz mit Namen und Telefonnummer in den Briefkasten der romans (bei den Postfächern neben der Pforte). **Zu gewinnen gibt es ein Getränk und einen Snack aus unserem Kiosk oder ein letztes Eis für diese Saison aus der nahegelegenen Eisdiele.** Bei mehreren Einsendungen entscheidet wie immer das Los. **Einsendeschluss** ist der **23. Oktober 2017**, der/die Gewinner/in wird von der Redaktion informiert. Die Auflösung finden Sie in der Novemberausgabe 2017 der romans.

Wir trauern um unsere langjährige
Mitarbeiterin

Ulrike Münz

die am 14. August 2017 nach langer
Krankheit im Alter von 55 Jahren von
uns gegangen ist.



Ulrike Münz war über 20 Jahre auf der Palliativstation tätig und hat als langjährige Pflegedienstleitung durch ihr unermüdliches Engagement das Wesen der heutigen Palliativstation mitgeprägt.

Wir haben eine äußerst empathische und verantwortungsvolle Mitarbeiterin und hoch geschätzte Kollegin verloren.

Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen und all denen, die in dieser langen Zeit mit ihr zusammengearbeitet haben.

Wir werden Ulrike Münz ein ehrendes Andenken bewahren.

Auflösung des Preisrätsels aus der August-/Septemberromans 2017

Georgia Kantziou,
kommt aus
Griechenland.

*Georgia Kantziou,
die übrigens jetzt
im Oktober ihr
25-jähriges Dienst-
jubiläum in unserem
Krankenhaus feiert,
zog die glückliche
Gewinnerin.*



Gewinner Preisrätsel August/September 2017

Sabrina Schmid, Arzthelferin im Organisationsdienst auf der Station 2-3 Akutgeriatrie, ist die glückliche Gewinnerin der August-/Septemberausgabe 2017. Sabrina spielt, meist als einzige Frau, in der Fußballmannschaft unseres Krankenhauses mit, wenn wir im Verbundturnier gegen die anderen Brüder-Krankenhäuser antreten. Georgia Kantziou zog sie aus allen eingesandten Lösungen.

Mitmachen lohnt sich, ein geschenktes Getränk – es muss ja nicht Kaffee sein, es stehen auch andere Durstlöscher zur Verfügung – und einen Kuchen, oder auch zum Beispiel eine Leberkäsesemmel, geht auch, kann doch jeder zwischendurch mal vertragen, oder?



Zum Dank ein Privatkonzert

Ines Lehmanns Ausstellung vom 22. Juni bis 31. August 2017 im Krankenhaus Barmherzige Brüder hat viele Mitarbeiter so sehr begeistert, dass nun einige von ihnen die Gemälde von Ines Lehmann an den Wänden des eigenen Heims oder in ihren Büros im Krankenhaus hängen haben. Frau Lehmann verkaufte zwei Drittel ihrer ausgestellten Werke und spendete zehn Prozent des Erlöses an die Palliativstation. Aus diesem Grund versammelten sich einige Teammitglieder der Palliativstation unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Marcus Schlemmer am 13. September, um ihr in einer bewegenden Rede für die Spende zu danken.

Als ein besonderes Dankeschön hatte Dr. Dominik Rahammer extra für Ines Lehmann von Jan Václav Voříšek Impromptus Opus 7 No.5 eingeübt und spielte das Stück ihr zu Ehren. Der Komponist ist bis heute, obwohl seine Werke seiner Zeit oftmals weit voraus waren, fast unbekannt.

Melíha Terzić



Gelebte Gastfreundschaft: 9000 km Entfernung zwischen Nymphenburg und Tokio

Besuch und Gegenbesuch: Japanisch-Deutscher Austausch der Ernährungswissenschaftler

Jedes zweite Jahr besuchen uns im ZEP und Krankenhaus Professor Ryoko Wada und ihre jungen Studentinnen der Ernährungswissenschaft von der Kasei University aus Tokio. So auch letztes Jahr im September (siehe Bericht in der Romans 10/16). Dieses Jahr im Mai hatten wir während unseres Japanurlaubes die Gelegenheit, den jungen, sehr netten Japanerinnen in Ihrer Universität einen Gegenbesuch zu erstatten. Professorin Ryoko Wada, zwei ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und ein Dolmetscher empfingen uns sehr herzlich und zeigten uns die Räumlichkeiten des Department of Food and Nutrition.

ASIATISCHE ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFT: EIN KUNTERBUNT GEMIXTER STUDIENGANG

Asiatische Ernährungswissenschaft ist ein akademischer Studiengang, der speziell Frauen anspricht, um ihnen eine Gelegenheit zu ermöglichen, sich auf dem Gebiet „Haushalts- und Ernährungswissenschaften“ professionell auszubilden. Die Studierenden können Fachrichtungen wählen wie Lebensmitteltechnologie, Lebensmittelwis-



Professorin Ryoko Wada (links) mit zwei ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen sowie Monika und Gert Bischoff

senschaft, Gastronomie oder kulinarische Technologie. Aber auch „art and design“, Textillehre sowie wirtschaftswissenschaftliche Elemente (Ökonomie und Personalmanagement), Umweltwissenschaften sowie frühkindliche Erziehung und Jugendbildung gehören zum Studienprogramm der Universität. Dieser breite Studiengang ist sehr praxisorientiert, fachlich kunterbunt gemixt und dem deutschen Ökotrophologie-Studium ähnlich.

In Japan ist die größte diätetische Herausforderung der hohe Salzkonsum und die damit verbundene arterielle Hypertonie. Ein weiteres ernährungsphysiologisches Krankheitsbild, erklärte uns Professorin Wada, ist überraschenderweise Diabetes TYP II – obwohl der Bodymaßindex (BMI) der Bewohner in Tokyo und Umgebung im absoluten Normalbereich liegt. Auch spielt die Allergie auf Nahrungsmittel eine große Rolle, wie beispielsweise Soja, Huhn



Erst kochen...



...dann verköstigen



Monika Bischoff mit Professorin Wada (rechts) vor der Tafel: Bei jedem Gericht, auch bei Pizza und Grünem Spargelsalat, werden zuvor die Nährwerte berechnet.



Klassische Anordnung einer japanischen Mahlzeit: in der Mitte das Hauptgericht, links unten der Reis, oben links fermentiertes Gemüse, rechts unten die obligatorische Miso-Suppe und oben rechts der Nachtisch.



Dr. Gert Bischoff (links) und Professor Dr. Christian Rust mit den japanischen Gästen Professorin Ryoko Wada und Ehemann



Monika und Gert Bischoff bestätigen: Die japanische Küche hat weit mehr zu bieten als Sushi.

und Ei. Dagegen fallen Nahrungsmittelunverträglichkeiten kaum ins Gewicht, abgesehen von der bekannten Laktoseintoleranz der meisten Japaner (über 80 Prozent).

EIN HIGHLIGHT DER UNIVERSITÄTSTOUR: DAS MENSAESSEN

Sehr interessant waren unter anderem die insgesamt vier Lehrküchen, die nach Semesterstufen besetzt waren. Hier wuselte es nur so von jungen Studentinnen: Es wurde gemessen, Lebensmittel abgewogen, gekocht, Rezepturen bewertet - und selbstverständlich verkostet. Einer der Höhepunkte unserer Tour durch die Kasei-Universität war das Mittagessen in der Mensa. Beim Betreten des Schulgebäudes mussten auch wir, wie alle anderen, zuerst unsere Straßenschuhe gegen Hausschlappen tauschen. Bei allen angebotenen Gerichten werden vorab die Nährwerte berechnet – analog zu unserer Vitalen Kost – und sie Mahlzeiten sind ernährungsphysiologisch hochwertig, ausgewogen und komplett selbst zubereitet. In der Mensa haben wir zum erstenmal die ballstoffreiche Vollkornvariante (brown rice) des japanischen Reises getestet. Japanischer Reis schmeckt meiner Meinung nach anders und sehr viel besser als der Reis im restlichen Asien. Das liegt laut Professorin Wada einerseits am Anbau und andererseits am japanischen Wasser. In Japan ist Reis immer noch das wichtigste Lebens- und Hauptsättigungsmittel: Egal was auf den Tisch kommt, eine Schale Reis wird immer dazu gereicht. Japanischer Reis ist ein Rundkornreis, ähnlich wie unser Milchrreis. Er hat im Gegensatz zum Langkornreis eine klebrigere Konsistenz. Dadurch lässt er sich gut mit Stäbchen essen und zu Sushi oder den leckeren Onigiri (Reisdreiecke) verarbeiten. Auch die Anordnung der Schälchen bzw. Gerichte ist traditionell immer gleich: Die Mitte bildet das Hauptgericht, oft bestehend aus gebratenem Fisch, einem kleinen Stück Fleisch oder Tofu. Darum gruppieren sich Reis, der sich stets links neben dem Hauptgericht befindet, fermentiertes Gemüse (z.B. Rettich) rechts

oben, der Nachtisch links oben und rechts neben dem Hauptgericht steht die Miso-Suppe.

GEGENBESUCH AUS JAPAN: „LOST IN TRANSLATION“

Im August diesen Jahres besuchte uns Professorin Ryoko Wada mit ihrem Ehemann im Krankenhaus. Die beiden verbrachten ihren Urlaub in Europa und waren auf dem Weg über München nach Prag. Herr Wada ist kein Mediziner und hat auch nichts mit Ernährungswissenschaften zu tun, aber er war trotzdem sehr begeistert von unserem Krankenhaus. Zudem lief uns auch Pater Johannes im Patientengarten über den Weg und ich erzählte ein wenig über den Orden und sein Entstehen - da wir diesmal keinen Dolmetscher dabei hatten, waren wir etwas „Lost in Translation“, trotz guter Englischkenntnisse. Wir haben uns sehr über das „schwere“ Gastgeschenk unserer Besucher gefreut - vier kg original japanischer Reis - dies ist nämlich, wie wir in Japan gelernt haben, ein absolutes Muss, dass man sich gegenseitig beschenkt. Ohne ein Geschenk zu kommen, wobei ein besonders schönes Stück Obst schon genügt, gilt als grobe Unhöflichkeit. Da Japaner leidenschaftliche Süßigkeitenfans sind, schien uns als Geschenk für unsere Gäste eine große Schachtel Edelpralinen aus dem Hause Dallmayr angemessen.

Wir freuen uns jetzt schon wieder auf die Studentinnen im nächsten Jahr und hoffen auf weiteren regen Austausch mit diesem wunderbaren Land. Aus dem Land des Lächelns können wir uns in Deutschland nämlich noch einiges anschauen - speziell der achtsame und wertschätzende Umgang mit Lebensmitteln war für uns eine sehr schöne Erfahrung! Und jeder der schon mal in Japan war, wird bestätigen, dass der kulinarische Teil alleine schon eine Reise Wert ist – denn Japan und die japanische Küche haben mehr zu bieten als nur Sushi!

Monika Bischoff



HARMONISCHE FARBWELTEN

Anneliese Bajar und Chrissie Elsing

Aquarell, Aquarell-Lasur, Acryl, Mischtechnik, Tusche, Radierung

Ausstellung

Anneliese Bajar, geboren 1931 in Beuchte bei Goslar, lebt seit 1964 in München. Die ausgebildete Schnitt- und Entwurfsdirektrice arbeitete zuletzt und bis zu ihrem Ruhestand bei Ludwig Beck am Rathauseck.

Schon seit ihrem 4. Lebensjahr ist die Malerei ihr Hobby. Ihre malerische Ausbildung absolvierte sie an der Universität Göttingen.

Chrissie Elsing, geboren 1948 in Essen an der Ruhr, lebt seit 1970 in München. Sie ist ausgebildete Arztsekretärin und hat sowohl in der Medizin als auch in Wirtschaftsunternehmen gearbeitet.

Erst durch ihre Enkeltochter entdeckte sie die Liebe zur Malerei und besucht seit 2006 regelmäßig Malkurse, vorzugsweise mit Aquarell.

Beide Künstlerinnen haben schon an mehreren Ausstellungen teilgenommen.

Vernissage

**Mittwoch,
11. Oktober 2017
17.30 Uhr**

Begrüßung Dr. Nadine Schmid-Pogarell, Geschäftsführerin

Schirmherrin und Laudatio Petra Reiter

Die Künstlerinnen sind anwesend.

Ausstellungsdauer 11.10. bis 20.12.2017

Öffnungszeiten während der Besuchszeiten täglich von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort

Krankenhaus Barmherzige Brüder München
im Gang zwischen Kirche und Palliativstation



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus München



Wir kommen der Grippe zuvor

Informationen zur Grippezeit

Es ist Oktoberfest, der Herbst hat begonnen und damit der Ansturm der Influenzaviren.

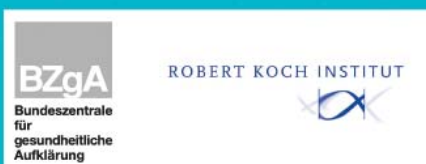
Wir in der Betriebsmedizin haben uns schon vor einigen Monaten darauf vorbereitet und Impfstoff bestellt. In dieser Saison 2017/2018 werden wir **erstmalig den 4-fach Impfstoff Influsplit Tetra 2017/2018** verabreichen können. Das heißt es wird eine breitere Abdeckung an Viren und damit noch mehr Sicherheit geben. Beim Hausarzt erhalten Kas- senpatienten nur einen 3-fach Impfstoff. Die Impfung schützt nicht nur die Geimpften vor Krankheiten, sondern

auch die Allgemeinheit. Denn je weniger Menschen sich infizieren, desto weniger Menschen geben die Keime weiter. Zumal die Auswirkungen einer Infektion unterschiedlich sind: Etwa ein Drittel der Infizierten erfahren einen fieberhaften, ein Drittel einen leichteren und ein Drittel einen asymptomatischen Verlauf. Bei einer Impfung von medizinischem Personal profitieren nicht nur die Geimpften und ihre Familien sondern auch die Patienten.

Sie haben hoffentlich den Sommer genossen und Energie und Freude getankt, das ist die beste Voraussetzung, die kalte Jahreszeit zu überstehen. Wir werden Sie dann noch unterstützen mit der Gripeschutzimpfung, die Sie bei uns ab Ende September zu den üblichen Öffnungszeiten erhalten können. Weitere Informationen folgen.

*Dr. Barbara Stöger
Ärztin für Arbeitsmedizin*

Gegenseitige Ansteckung vermeiden.



Weitere Informationen finden Sie auch unter: www.impfen-info.de

Die jährliche Grippeimpfung wird empfohlen für medizinisches Personal, Menschen mit chronischen Erkrankungen sowie für über 60-Jährige und Schwangere.

Konzert der Kontraste

Junge Musikstudenten spielen auf der Palliativstation für Patienten und deren Angehörige und in Memoriam der Gründerin des Münchner Vereins der internationalen Yehudi Menuhin Stiftung Live Music Now

Das diesjährig dritte Konzert der Live Music Now Stiftung auf der Palliativstation St. Johannes von Gott war in vielerlei Hinsicht ein besonderes: Es fand exakt einen Monat vor dem 25-jährigen Jubiläum des 1992 in München gegründeten Vereins statt. Dieser brachte die von Yehudi Menuhin ins Leben gerufene Stiftung erstmals auch nach Deutschland. Allerdings markierte es auch einen traurigen Tag für die Mitwirkenden. Sabine Freifrau von Karaisl, Münchner Gründungsmitglied und langjährige Vorsitzende des Vereinsvorstandes, verstarb am 25. August 2017 nach kurzer Krankheit unerwartet und viel zu früh auf der Palliativstation. Sie hatte zuvor noch eigens die Musiker Katarina Schmidt, Violoncello, und Thomas Schuch, Klavier, die dem Projekt dieses Mal Leben einhauchen durften, ausgewählt und mit ihnen zusammen das Programm erarbeitet. Dieses bestand aus Stücken von berühmten Komponisten wie Robert Schumann, Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin und einigen anderen.



Die Organisatorin des Konzertes Susanne von Möller stellte die Musiker dem Publikum vor und erinnerte dabei auch an die verstorbene Konzertinitiatorin Sabine Freiherrin von Karaisl.

Patienten der Station, deren Angehörige sowie Pflegekräfte und einige andere Krankenhausmitarbeiter lauschten angeregt den Klängen des Klaviers und Cellos und gedachten dabei zusammen mit dem Ehemann von Sabine von Karaisl, ihrer Schwester, Tochter und ihrem Enkelkind der engagierten Gründerin und Initiatorin des Münchner Vereins von Live Music Now. Die Stimmung im lichtdurchfluteten, atriumähnlichen Raum, in dem das kleine Konzert stattfand, war dementsprechend von Gegensätzen geprägt.

WECHSELSPIEL VON FREUDE UND TRAUER

Die Konzerte auf der Palliativstation sind immer ein emotionales Unterfangen, im Wechselspiel von Freude und Trauer, da

es den Patienten dort die Möglichkeit bietet, Livemusik zu hören und zu erleben, die ihnen so aufgrund der schweren Erkrankungen nicht mehr zugänglich wäre – keiner von ihnen hätte die Kraft, zu einem Konzertsaal zu fahren. Einige Patienten saßen auf Stühlen, andere beobachteten die musikalische Darbietung von ihren Betten aus. Manch ein Mitarbeiter oder Patient wurde von den Klängen nach einigen Minuten aus den anliegenden Zimmern und Gängen gelockt und sie folgten der Musik aufmerksam von den Seiteneingängen aus. Auch augenscheinlich wurde der Kontrast bei dem Konzert, als das kleine Enkelkind der Verstorbenen unaufgeregt und unbeirrt auf dem Boden spielte, während Katarina Schmidt und Thomas Schuch, beide Stipendiaten von Musikstiftungen oder Akademien, ihr



Katarina Schmidt am Cello und Thomas Schuch am Klavier verzauberten die Zuhörer mit ihrer musikalischen Kunst.

Können zur Schau stellen. Beide Musiker studieren an renommierten Musikhochschulen und haben schon mehrere Musikpreise gewonnen sowie bei bekannten Philharmonien mitgewirkt. Die beiden spielten auf der Palliativstation gänzlich unbeeindruckt vom Geschehen und mit einer imposanten Leidenschaft die Stücke, mit denen bereits die Komponisten Liebe, Freude und Hoffnung ausdrücken wollten.

DEN TOD AKZEPTIEREN UND DAS LEBEN FEIERN

Ein ähnliches Thema verfolgte die Rede des Ehemanns von Sabine von Karaisl. Im Namen seiner Familie bedankte er sich bei den Mitarbeitern der Klinik für die herzliche und fürsorgliche Betreuung während ihrer letzten Lebenstage auf der Palliativstation und wünschte allen Anwesenden Trost und Kraft. Damit führte er die Stimmung fort, die zwar den Tod zu akzeptieren, aber vor allem das Leben zu feiern schien. Dazu passte dann auch die gewünschte Zugabe: der zweite Satz von Franz Schuberts Sonate für Arpeggione und Klavier in a-Moll, D821. Dieses Werk entstand an einem Wendepunkt im Leben des Künstlers,



Einige Patienten der Palliativstation lauschten von ihren in den Gang geschobenen Betten aus der Musik.



Franz Freiherr von Karaisl bedankte sich mit einer anrührenden Rede bei den Mitarbeitern der Palliativstation für die fürsorgliche Betreuung seiner Ehefrau.

der sich 1824 zunehmend größeren Projekten zuwendete.

Organisiert wurde das Konzert von Susanne von Möller, die als ehrenamtliche Hospizhelferin und Atemtherapeutin tätig ist. Der ursprüngliche Vorschlag einer Kooperation der Klinik mit dem Projekt Live Music Now stammt von Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Marcus Schlemmer, der dieses aus seiner Zeit im Klinikum Großhadern kannte.

Weitere Informationen zu Katarina Schmidt und Thomas Schuch sowie Live Music Now finden sich auf der Website www.livemusicnow-muenchen.de

Meliha Terzić

Wieder Computer für Tansania

Zweite Spende von ausrangierten PCs für Schule in Emmaberg und Krankenhaus in Ilembula, beide in Tansania

Motiviert durch den großen Erfolg der PC-Spenden-Aktion im Frühling letzten Jahres (siehe romans 4/16) erklärte sich die Krankenhausleitung bereit, am 14. September 2017 20 weitere Computer und 13 Bildschirme an zwei Projekte in Tansania zu spenden. Zehn PCs und sechs Bildschirme gehen dabei an die Schwesterschule Institute of Health and Allied Sciences (ILHAS) des Krankenhauses in Ilembula, die von mehr als 100 Schülerinnen und Schülern besucht wird. Dort werden die Computer den Krankenpflegeschülern im Bibliotheks- und Studienraum mit Internetzugang zur Verfügung stehen. Die anderen zehn PCs



Initiatoren, Organisatoren und Helfer des PC-Spende-Projektes: Renate Katte, Danijela Ilic und Chris Schmalley von der EDV-Abteilung und Dr. Marcus Stumpf (von links) Jochen Döring (2. v. rechts), Andrea Rückert (3. v. rechts) und Helga Döring (5. v. rechts) sowie Schüler und Schülerinnen des Kurt-Huber-Gymnasiums.



Alle packten beim Verladen der Computer mit an.

sowie sieben Bildschirme bekommt erneut die Girls Secondary School in Emmaberg.

KONTAKTSTIFTER UND ORGANISATION

Durch die Initiative von Dr. Markus Stumpf, leitender Arzt der Unfallchirurgie, und mit tatkräftiger Unterstützung der EDV-Abteilung, die die Computer nebst Zubehör für die Schenkungsaktion in vielen Überstunden vorbereitete, konnte das Krankenhaus Barmherzige Brüder München im März 2016 40 Computer, Bildschirme und Tastaturen spenden. Und auch jetzt Mitte September waren die gleichen Personen an der Spendenaktion beteiligt, Dr. Stumpf als Kontaktstifter und Chris Schmalley mit seinen Kollegen der EDV-Abteilung als Organisatoren und Vorbereiter der PCs. Letztes Jahr bekam das Krankenhaus in Ilembula 30 PCs, die restlichen zehn Computer gingen an die Partnerschule des Kurt-Huber-Gymnasiums Gräfelfing, die Girls Secondary School Emmaberg. In der ganzen Schule gab es zuvor nur vier alte Computer und die meisten Schülerinnen hatten noch nie in ihrem Leben einen PC bedient.

COMPUTER ALS AUSBILDUNGSGRUNDLAGE

Dass die Mädchen der Emmabergschule lernen, wie man mit einem Computer umgeht, ist von großer Bedeutung. Einen Computer bedienen zu können, ist die Grundlage für sehr viele Berufe und kann ihnen die Chance bieten, der extremen Armut zu entkommen. Ähnlich sah es im Krankenhaus in Ilembula aus: Dort wurden die meisten Daten noch auf Papier festgehalten.



Absolventen der Krankenpflegeschule in Ilembula



Computerunterricht in Emmaberg

Durch die 30 im letzten Jahr gespendeten Computer konnte erstmals ein krankenhausinternes Netzwerk aufgebaut werden. Dank privater Spenden sowie der Unterstützung der 19 Partnergemeinden der evangelischen Prodekanate München-Ost/Südost konnten auch genügend Festplatten erworben werden.

STOLZ, HELFEN ZU KÖNNEN

Die wunderbaren Bilder, die uns Andrea Rückert, Schulpfarrerin und evangelische Religionslehrerin am Kurt-Huber-Gymnasiums Gräfelfing, aus Tansania zur Verfügung gestellt hat, machen deutlich, was für ein schöner Erfolg unsere Computer-Spenden bei den Schulmädchen in Emmaberg sind. Die Fotos, die Jochen Döring von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Haar zum Teil selber vor Ort gemacht hat, zeigen Krankenpflegeschüler sowie das Krankenhaus in Ilembula, die von unseren PC-Spenden profitieren. Chris Schmalley von der EDV-Abteilung meinte zu den Bildern: „Uns hat es mit Stolz erfüllt, als wir gesehen haben, wie sehr diese PCs in Emmaberg und Ilembula gebraucht werden. Für die Zukunft könnten wir bei ausrangierten PCs gerne wieder eine Spendenaktion starten.“

Meliha Terzić



Das Ilembula Institute of Health and Allied Sciences, wo insgesamt 40 unserer gespendeten Computer eine neue Verwendung fanden.



„ANDERE LÄNDER – ANDERE SITTEN“

Interkulturelle Konflikte in der Medizin – ethische und organisatorische Lösungsansätze

Programm

Referent: Professor Dr. Thomas Bein, Leiter operative Intensivmedizin,
Klinik für Anästhesiologie der Universitätsklinik Regensburg

In Zeiten der Globalisierung und des Medizintourismus treffen zunehmend verschiedene Werte- und Haltungsperspektiven aufeinander und zwar zwischen Patienten und ihren Angehörigen einerseits und den Behandlungsteams andererseits. Gerade in Behandlungssituationen können unterschiedliche Einstellungen zu Krankheit und Sterben zu emotionalen Verwicklungen führen.

Das Ethikkomitee lädt alle Mitarbeiter/innen sowie Interessierte zu dem Vortrag „Interkulturelle Konflikte in der Medizin – ethische und organisatorische Lösungsansätze“ ein. Wir freuen uns auf das sehr informative und eindrucksvolle Referat von Professor Dr. Thomas Bein sowie eine anschließende lebhaftige Diskussion.

Dr. Gerhard Boeden

Vorsitzender des Ethikkomitees, Krankenhaus Barmherzige Brüder München

Termin

**Dienstag,
17. Oktober 2017
18.00 Uhr**

Veranstaltungsort

Konferenzspange Raum 1

Krankenhaus Barmherzige Brüder
Romanstraße 93, 80639 München





Delegation aus dem Land des Lächelns

Eine japanische Gruppe aus der Gesundheits- und Krankenhausbranche besucht Klinik für Palliativmedizin und Johannes-Hospiz

Delegationen aus Asien, vornehmlich aus China, Thailand und Japan, fragen immer wieder bei der Geschäftsführung des Krankenhauses Barmherzige Brüder München an, ob sie unser Haus besuchen können. Meistens geht es um Auskünfte und Austausch über medizinische Methoden, Krankenversorgung und Kostenstruktur in Deutschland. Meistens geht es, besonders bei den Delegationen aus China, dabei um Informationen im medizinisch technischen Bereich, wobei immer viele Fotos, besonders der medizinischen Geräte, gemacht werden, oder die Geschäftsführung und das Vergütungssystem in deutschen Krankenhäusern.

Ganz anders war es diesmal bei dem Besuch einer japanischen Reisegruppe am 31. August 2017 im Johannes-Hospiz und in der Klinik für Palliativmedizin. Die 14-köpfige Delegation, die überwiegend aus Tokio und Umgebung kam, bestand etwa zu einem Drittel aus Medizinern und Palliativ-Pflegekräften und zu zwei Drittel aus Krankenhausleitern beziehungsweise Verwaltungsmitarbeitern und Gesundheitsberatern, einem Reiseleiter und der in München lebenden Dolmetscherin, Journalistin und Krankenschwester Keiko Nagaya-Beckmann, die unermüdlich und fachlich versiert die Diskussion übersetzte. Geleitet wurde die Delegation von der ehemaligen Parlamentsabgeordneten Maya Yamazaki, einer Professorin der Asahikawa Medical University auf Hokkaido und „Health Care Consultant“. Das mag ein Hinweis darauf sein, wie hoch das Thema in Japan angehängt ist. Besonders interessiert waren die japanischen Gäste an der palliativmedizinischen Patientenversorgung und deren Vergütung in Deutschland.



Hospizleiter Gregor Linnemann bei einem Rundgang durchs Haus mit den Gästen aus Japan



Die ehemalige Parlamentsabgeordnete Maya Yamazaki (rechts) stellte viele sachkundige Fragen rund um die Palliativmedizin.



Ein immer wieder beliebtes Motiv: Gruppenbild vor Schlosskulle



Der Tag begann um 11.00 Uhr mit einer Stippvisite im Johannes-Hospiz, dieser Programmpunkt war noch nachträglich auf Wunsch der Delegation hinzugekommen und besonders dort entstand mit Hospizleiter Gregor Linnemann ein reger Informationsaustausch. Es stellte sich heraus, dass die Hospizbewegung in Japan schon einige Jahre vor der deutschen begann, nämlich Anfang der 1980er Jahre und dass es in Japan auch einige mehr Hospizbetten pro Kopf als in Deutschland gibt. Die Versorgung und intensive Betreuung sterbender Menschen ist sehr ähnlich, orientieren sich doch beide Länder an der englischen Hospizbewegung nach Cicely Saunders. Ebenso die Vergütung allein durch die Krankenkasse und ohne Kosten für den Patienten beziehungsweise seine Angehörigen ist in Japan und Deutschland ähnlich geregelt. Nach dem Besuch des Johannes-Hospizes ging es zum Mittagessen in unsere Mitarbeiterkantine, auch etwas, was sich unsere Besucher aus Japan vorher gewünscht hatten. Natürlich kamen wir dem Wunsch gerne nach und luden die Gäste zum Essen in den Speisesaal ein. Es schmeckte ihnen dort auch sichtlich.



Im Wesentlichen waren die Besucher aus Japan aber an der Entwicklung der Palliativmedizin in Deutschland interessiert. Sie stellten viele fundierte Fragen und erzählten dann, nachdem Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Schlemmer die Fragen ausführlich beantwortete, wie es im Vergleich dazu in Japan aussieht. Es war ein wirklicher Austausch und für beide Seiten hochinteressant und informativ. Natürlich wurden Dr. Schlemmer, Stationsleiterin Christine Großmann und Hospizleiter Gregor Linnemann mehrfach und ausdrücklich von den Delegationsmitgliedern zu Gegenbesuchen nach Japan eingeladen. Interessant wäre es schon, einmal direkt vor Ort zu sehen, wie Hospize und palliativmedizinische Einrichtungen in Japan arbeiten und geführt werden. Wer weiß, vielleicht klappt dies ja irgendwann?



Christine Beenken

Vorstellung von Mitarbeitern

Auch ich habe kein Einzelzimmer mehr frei

Anja Magnussen unterstützt seit 6. Juni 2017 Petra Maier im Belegungsmanagement. Auch sie muss oft, wie Frau Maier, eine abschlägige Antwort geben, wenn Anfragen aus der Pflege beziehungsweise der Ärzteschaft nach einem Einzelzimmer kommen, was natürlich nicht leicht fällt.

Anja Magnussen und Petra Maier sind in kürzester Zeit ein eingespieltes Team geworden. Seit Juni sind sie gemeinsam für das Belegungsmanagement der geplanten Aufnahmen und Notfallaufnahmen der operativen Kliniken verantwortlich. Mit der Teamerweiterung werden auch die beiden Kliniken der Inneren Medizin schrittweise in das Belegungsmanagement aufgenommen. Die Belegung der Klinik für Intensivmedizin, der Aufnahmestation, der Klinik für Palliativmedizin und der Sektion Akutgeriatrie (Station 2-3) bleiben bis auf weiteres in der Zuständigkeit der jeweiligen Organisationseinheiten. Als



im Sommer letzten Jahres das neue Krankenhausinformationssystem (KIS) „ORBIS“ implementiert wurde, konnten auch erste Bereiche des neuen Belegungskonzeptes eingeführt werden. Das zentrale Belegungsmanagement verfolgt das Ziel, die Belegung des Hauses zu optimieren, besonders in Zeiten knapper

Betten, und zugleich Pflegekräfte und Ärzte von der Bettensuche zu entlasten. Bei der Bettenvergabe müssen Anja Magnussen und Petra Maier medizinische und pflegerische Aspekte, individuelle Besonderheiten, organisatorische Belange und die Wahlenleistungen des Patienten berücksichtigen.

Anja Magnussen ist gebürtige Münchnerin und wohnt seit Anfang 2017 in Kissing in der Nähe von Augsburg. Die ausgebildete Arzthelferin arbeitete zuvor als Stationsassistentin im Isar Medizin Zentrum, danach in der Herzogpark Klinik. In der Herzogpark Klinik zusammen mit der Arabella Klinik übernahm sie dann das Belegungsmanagement. In ihrer Freizeit malt sie gerne abstrakte Kunst, wenn sie mal Zeit findet nähmt sie auch gerne und kümmert sich ansonsten um ihre zwei Maine Coon Katzen.

Christine Beenken

Auslandsfamulatur bei den Barmherzigen Brüdern

München sollte es sein. Das war für Žan Kovačič, 26, aus Slowenien klar. Der Student der Humanmedizin an der Universität Zagreb wollte zwei Monate Praktikum an einer deutschen Klinik verbringen. Dank sehr guter Leistungen erhielt er dafür ein Stipendium des europäischen Programms ERASMUS. Bei der vielfältigen Krankenhauslandschaft in München war die Auswahl nicht so einfach. Dabei entschied er sich bewusst gegen eine Universitätsklinik und für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, ein Haus mittlerer Größe und einem guten Spektrum an Fachabteilungen. Gemäß seinem Interessengebiet entschloss sich Žan die Zeit in der Kardiologie zu verbringen.



Seine bereits hohen Erwartungen wurden, wie er uns zum Abschluss versicherte, in den zwei Monaten übertroffen. Neben einer fundierten fachlichen Tätigkeit der ärztlichen Kollegen und

des Pflegepersonals lobte er am Ende der Zeit vor allem den ausgesprochen freundlichen und kollegialen Umgang. So konnte er viele Einblicke in die einzelnen diagnostischen sowie therapeutischen Methoden gewinnen und hat sich dabei stets gut integriert gefühlt. In den zwei Monaten August und September sind dabei sein Wissen und seine praktischen Fähigkeiten deutlich gewachsen.

Auch für die Klinik der Inneren Medizin war der junge Slowene mit seinem freundlichen und hilfsbereiten Wesen eine Bereicherung in dieser Zeit.

Dr. Philipp Groha
Oberarzt Innere Medizin II – Kardiologie

Terminkalender

ALLGEMEINES UND FREIZEITANGEBOT FÜR ALLE BERUFSGRUPPEN

jeden Mittwoch 17:30 – 18:30	Hallenfußball. Ort: Sportzentrum Moosach , Georg-Kainz-Straße. <i>Für alle spielfreudigen Mitarbeiter im Haus.</i> Interessenten melden sich Einlass ab 17:00 bitte bei Esti Besrath (DW –2707). Spiel/Trainingsbeginn pünktlich um 17:30 , bitte rechtzeitig kommen.
Montag 17:00 – 18:00	Gesundheitstraining für Mitarbeiter mit Sandra
Dienstag 15:30 – 16:15	RückenFit für Mitarbeiter mit Sonja (Bewegungsraum im Gartengeschoss Krankenhaus)
Mittwoch 11:00 – 12:00 16:40 – 17:40 17:45 – 18:45	Body Fit für Mitarbeiter mit Elke Pilates mit Silvia Body Fit für Mitarbeiter mit Silvia
Donnerstag 16:00 – 17:00 17:15 – 18:30	deepWORK für Mitarbeiter mit Sonja bodyART für Mitarbeiter mit Sonja
Sonntag 17:00 – 18:00 (außer an Feiertagen)	Thaiboxen mit Daniel Ort: Appartementhaus Notburgastraße 14, Gymnastikraum im Kellergeschoss (bis auf Dienstag RückenFit um 15:30) – keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen, „Neulinge“ jederzeit willkommen! Teilnahme ist kostenfrei.

PFLEGEDIENST

04. Oktober 2017 08:00 – 17:00	Einführungstag für Neue Mitarbeiter/innen Ort: Konferenzraum 4, Personalabteilung. <i>Teilnehmer bekannt</i>
04./05. Oktober 2017 08:30 – 16:00	Konfliktmanagement. Ort: Konferenzraum 1, Referentin: Dr. Felicitas McCarthy. <i>Für alle Mitarbeiter. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
09. Oktober 2017 07:30 – 08:30	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: OP-West. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. Nur für Mitarbeiter OP-West, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans
09. Oktober 2017 14:15 – 15:15	Transfusionsmedizinische Fortbildung. Ort: Konferenzraum 1. Referentin: Dr. Zsuzsanna Wolf. <i>Für Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
10. Oktober 2017 15:30 – 17:00	Megacode Training (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich) Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N. Anästhesist/in. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans (Pflege) oder bei Agnes Keri-Ohla (Ärzte)</i>
11. Oktober 2017 14:15 – 15:00	Fortbildung in der Gefäßchirurgie. Ort: Aufenthaltsraum Station 3-1. Referent: Professor Richard Brandl. <i>Für Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
11. Oktober 2017 14:00 – 14:30	Brandschutzunterweisung. Ort: Station 2-1. Referent: Thomas Weiß, Fa. Steinhofer. Nur Mitarbeiter Station 2-1. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
11. Oktober 2017 14:15 – 15:30	Arbeitsgruppe Pain Nurse Ort: Palliativ-Wohnzimmer links, Referent: Bernd Gollwitzer. <i>Teilnehmer bekannt</i>
12. Oktober 2017 09:00 – 16:00	Stations-/Abteilungsleitungsbesprechung Ort: Konferenzraum 4. Siglinde Haunfelder, Pflegedirektorin. <i>Teilnehmer bekannt</i>
12. Oktober 2017 15:30 – 17:00	Megacode Training (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich). Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N. Anästhesist/in. <i>Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans (Pflege) oder bei Agnes Keri-Ohla (Ärzte)</i>
19. Oktober 2017 14:15 – 16:00	PKMS Grundlagenschulung. Ort: Konferenzraum 2. Referentin: Ilona Metzler, PDL. <i>Für Pflegedienst. Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>
23. Oktober 2017 14:15 – 15:15	Kardiopulmonale Reanimation (Basic Life Support) (Pflichtveranstaltung 1 x jährlich). Ort: Konferenzraum 1. Referent: N.N., Mitarbeiter der Intensivstation. Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans
25. Oktober 2017 14:15 – 15:15	Praxisanleitertreffen Ort: Konferenzraum 4. Stefan Kullmann / Yvonne Althans. <i>Teilnehmer bekannt</i>
26. Oktober 2017 14:15 – 15:15	Fortbildung Stoma-Therapie. Ort: Konferenzraum 1. Referent: Florian Schübler, Pflegeexperte Stoma, Kontinenz, Wunde. <i>Für Pflegedienst, Anmeldung über Clinic Planner oder bei Yvonne Althans</i>

Externe Fortbildungen: siehe Schaukasten im 2. OG – neben der Pflegedirektion. Information in der Pflegedirektion.

ÄRZTLICHES (ZUR INTERDISZIPLINÄREN TEILNAHME)

19. Oktober 2017 14:00 – 15:30	Was ist Geriatrie? Ort: Palliativstation, rechtes Wohnzimmer. Referentin: Dr. Stefanie Martin , Leitende Ärztin der Sektion Akutgeriatrie. Verantwortlich: PD Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt Klinik für Palliativmedizin. <i>Für alle Mitarbeiter, Anmeldung über Sekretariat Palliativstation, Tel: 089 1797-2916</i>
4., 11., 18., 25. Oktober 2017 16:00	Tumorkonferenz des Darmkrebszentrums. Ort: Röntgen-Demo-Raum Gartengeschoss. <i>Für Ärzte.</i>

Informationsgespräche im Zentrum für Ernährungsmedizin und Prävention (ZEP), Teilnahme kostenlos, für alle Interessierten! sowie Kochkurse, bei allen Veranstaltungen Anmeldung erwünscht unter 089 1797-2029 Ort: ZEP am Krankenhaus Barmherzige Brüder, Notburgastr. 10, II. Stock.

04. Oktober 2017 17:00	ZEPmax – Informationsveranstaltung Infos zu den medizinischen Gewichtsreduktionsprogrammen. Für alle Interessierten! Kostenfrei und unverbindlich
05. Oktober 2017 15:00 – 16:00	Ernährung im Alter Kostenfreie Informationsreihe
12. Oktober 2017 15:00 – 16:00	Nahrungsmittelunverträglichkeiten richtig verstehen Kostenfreie Informationsreihe
19. Oktober 2017 17:00	Kochkurs Bunt und Gesund: Herbstliches aus dem Topf. In der Lehrküche des ZEP, mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit <i>Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 35,00 Euro</i>
19. Oktober 2017 15:00 – 16:00	Ernährung zur Prävention von Herzinfarkt Kostenfreie Informationsreihe
26. Oktober 2017 15:00 – 16:00	Basics über gesunde Ernährung Kostenfreie Informationsreihe
27. Oktober 2017 17:00	Kochkurs Basic: Es wird gerollt: süße und deftige Strudel. In der Lehrküche des ZEP, mind. 5, max. 8 Teilnehmer, nur mit <i>Anmeldung unter Tel. 089 1797-2029, Unkostenbeitrag 25,00 Euro</i>
09. November 2017 15:00 – 16:00	Ernährung bei Lebererkrankungen Kostenfreie Informationsreihe